Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	08975768
Kreis	Bautzen
Gemeinde	Hoyerswerda, Stadt
Anschrift	Am Wasserturm 1
Gem. * Fl-stck. * Flur	Bröthen * 28/1 * 3
Bauwerksname	Wasserturm am Adler

Kurzcharakteristik

Wasserturm mit Teilen der ursprünglichen technischen Ausstattung; qualitätvoll gestaltetes, landschaftsbildprägendes Turmbauwerk, technikgeschichtlich und ortsgeschichtlich von Bedeutung

Denkmaltext

Erste Pläne zum Aufbau einer kommunalen Wasserversorgung in Hoyerswerda stammen aus dem Jahr 1892. Das zunächst unter Ausnutzung des natürlichen Gefälles angelegte Versorgungssystem bestand aus einem Brunnen, einem 1897 errichteten Hochbehälter und einer Wasserleitung zu mehreren Zapfstellen im Stadtgebiet. Später wurden auch Grundstücke direkt angeschlossen. Aufgrund von Versorgungslücken v. a. in den Sommermonaten kam es ab 1909 zu Erkundungsmaßnahmen in dem Gebiet um Bröthen und Neida südwestlich von Hoyerswerda. Nach erfolgversprechenden Dauerpumpversuchen im darauffolgenden Jahr wurde dort zunächst eine provisorische Wasserpumpanlage eingerichtet, bevor ab 1913 nach Abschluss der Grundstücksankäufe mit der Errichtung des eigentlichen Wasserwerks in Neida begonnen werden konnte.
Zu dem 1915 fertiggestellten Komplex gehörten die Pumpwerksanlage, das Saugleitungsnetz, eine Enteisenungsanlage, ein Wasserturm sowie eine Dienstwohnung für den Werksmeister (erster Maschinen- und späterer Werksmeister war Bruno Vogt). Die Pumpanlage bestand aus zwei mit Hilfe von Gasmotoren angetriebenen Zentrifugalpumpen, die im Wechsel betrieben wurden und täglich über 300 qm Wasser förderten. Ein Elektromotor konnte die Gasmotoren kurzfristig ersetzen. Der Wasserturm mit seinem 250 qm Wasser fassenden Behälter diente zur Zwischenspeicherung des geförderten Wassers und sorgte für einen gleichmäßigen Wasserdruck in der 175 mm starken Hauptleitung nach Hoyerswerda.
Pläne zur Erweiterung des Wasserwerks, die mit dem Absinken des örtlichen Wasserspiegels in den 1930er-Jahren entwickelt wurden, kamen aufgrund des Zweiten Weltkriegs nicht mehr zur Ausführung. 1950 wurde die städtische Wasserversorgung mit der Niederlausitzer Wasserwerksgesellschaft zum Wasserversorgungsverband Lausitz (ab 1952 VEB Wasserwirtschaft Oberelbe, Betriebsstelle Lausitz, ab 1958 VEB Fernwasserversorgung Lausitz) zusammengeführt und das Neidaer Wasserwerk in das größere Versorgungsnetz eingebunden. Nachdem sich bereits in den 1940er-Jahren Typhusvorfälle vmtl. durch verschmutztes Wasser häuften, wurde das Wasserwerk und damit auch der bis heute erhaltene Wasserturm schließlich 1951 stillgelegt. Ein 1952 in Betrieb genommene Wasserwerk in Groß Zeißig versorgte nunmehr die Stadt Hoyerswerda und die Umgebung mit Trinkwasser.

Der Wasserturm, ein sich nach oben hin verjüngender, massiver Turmschaft mit einem nur leicht auskragenden Behältergeschoss und einem spitzen Zeltdach, ist bis heute erhalten geblieben und wurde im Jahr 2000 für den Restaurantbetrieb umgebaut. Heute dient er zu Veranstaltungszwecken. Seine Gestaltung entsprach vermutlich den Forderungen der Heimatschutzbewegung und verbarg seine technische Funktion hinter einer sich in die Umgebung einfügenden Kubatur. Der überwiegend verputzte Turmschaft aus Ziegelmauerwerk weist ein Klinkerportal mit Kämpfern und Schlussstein aus Werkstein auf. Die Wappenkartusche über letzterem – in Silber auf grünen Hügeln drei grüne Eichbäume mit Blättern und Früchten – verweist auf den Bauherren des Wasserwerks, die Stadt Hoyerswerda. Auf einer mehrfach gestaffelten Auskragung sitzt das große Behältergeschoss aus überwiegend unverputztem Klinker auf, das optisch durch ein umlaufendes Klinkerband in zwei Ebenen geteilt wird. Während die untere schmale Klinker-Rundbögen aufweist, die jeweils eingetiefte und verputzte Mauerwerksbereiche umfassen, wird die obere Ebene von acht kreisrunden, ebenfalls mit Klinker eingefassten Mauerwerksnischen geprägt. Die zur gestalterischen Akzentuierung des Klinkermauerwerks ausgeputzten Nischen wurden im Zuge der Umnutzung als Restaurant mit „Turmzimmer“ teils zum Einbau von Rundbogen- bzw. Rundfenstern geöffnet. Im Inneren des Behältergeschosses befand sich ursprünglich der Hochbehälter (möglicherweise vom Typ eines Hängebodenbehälters), der von einer weiterhin offen liegenden, genieteten Eisenkonstruktion getragen wurde. Von dem zur Befüllung des Behälters mit und zur Entnahme von Wasser notwenigen Anlagen blieben nur wenige Teile erhalten, so etwa eine Kolbenpumpe mit Elektromotor von Siemens & Halske sowie Teile der Rohrleitungen mit zugehörigen Absperrventilen im Erdgeschoss des Wasserturms. Abgeschlossen wird der Wasserturm von einem oktogonalen Zeltdach über einem eisernen Dachtragwerk, das vier flache Schleppgauben aufweist.

Trotz des nach nur wenigen Jahrzehnten eintretenden Funktionsverlustes des ehemaligen Wasserturms und des damit einhergehenden, überwiegenden Verlustes seiner technischen Ausstattung bleibt der Funktionsbau weiterhin ein Zeugnis für die verhältnismäßig späte Entwicklung der kommunalen Wasserversorgung Hoyerswerdas. Er ist damit von technik- sowie orts- und sozialgeschichtlicher Bedeutung. Darüber hinaus ist das Turmbauwerk aufgrund seiner Lage, Größe und Gestaltung eine orts- und landschaftsbildprägend.

LfD/2012 und 2014

Datierung 1914-1915 (Wasserturm)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen

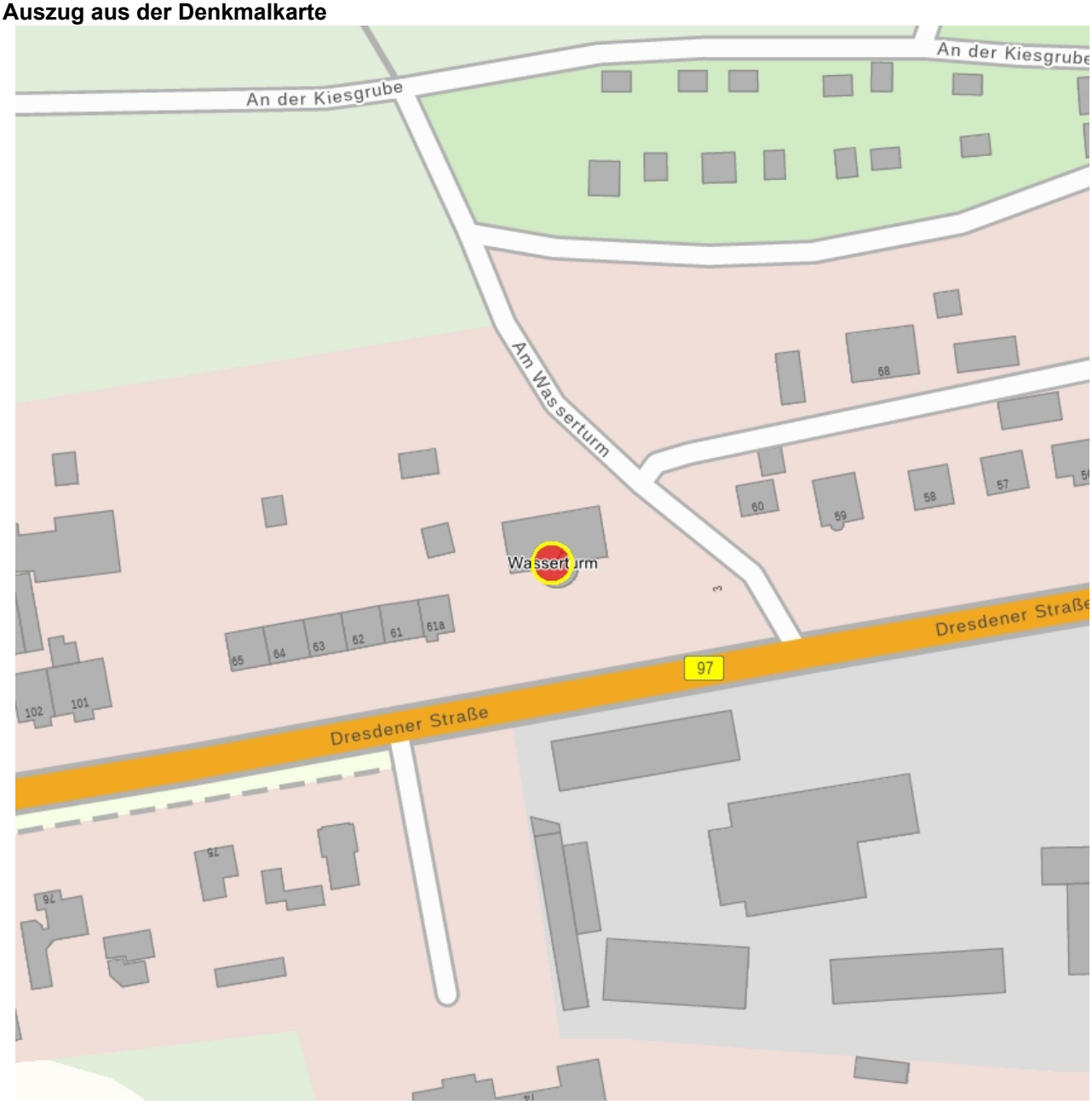


Fotonummer	**XCIV/61/22**
Aufnahmejahr	2001
Fotograf	Kube, Ricarda
Beschreibung	Wasserturm



Fotonummer	**DF 413 691**
Aufnahmejahr	1992
Fotograf	Weimer, Michael
Beschreibung	Wasserturm

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.